

2007/40-10

JAHRES BERICHT

2006

**Sicherheitsinspektorat
des Kantons
Basel-Landschaft**

Inhaltsverzeichnis

	Über uns	3
	Überblick und Zusammenfassung	4
1	Gefahren von stationären Betrieben	6
1.1	Geografisches Informationssystem GIS	6
1.2	Übersicht Gefahrenpotential gemäss StfV	6
1.3	Veränderungen des Gefahrenpotentials	8
1.4	Stand der Einsatzpläne	8
	Stationäre Betriebe	8
	SBB	8
2	Risiken von stationären Betrieben	9
3	Betriebe mit Mikroorganismen	11
3.1	Meldungen gemäss Einschliessungsverordnung 2006	11
3.2	Neuigkeiten zum Thema ESV-Betriebe	12
3.3	Tätigkeiten im Bereich Störfallverordnung	12
3.4	Zentrifugenkampagne: Resultate	13
4	Gefahrguttransport auf Verkehrswegen	14
4.1	Störfallverordnung und Verkehrswege	14
4.1.1	Strasse	14
	Massnahmenbericht Durchgangsstrasse	14
	Nationalstrasse A2 Basel – Augst	14
4.1.2	Schiene	15
4.1.3	Rhein	15
4.2	Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GGBV)	16
	Inspektionen	17
	Ausblick	18
5	Störfälle und Ereignisse	19
6	Beratende Kommission	20
7	Expertentätigkeit	21
7.1	Vernehmlassungen und Stellungnahmen	21
	Raumplanung und Störfallverordnung (StfV)	21
7.2	Mitarbeit in Arbeitsgruppen	22
	Erfa Bio	22
	Plattform BIO	22
	Transport gefährlicher Güter Schweiz (AG TgG-CH)	22
8	Ausblick und Erwartungen 2007	23

Anhänge

1	Abkürzungsverzeichnis / Begriffserläuterung
2	Zuständige Stellen und Stand Vollzug Verkehrswege
3	Karte Betriebe gemäss Störfallverordnung
4	Karte Betriebe gemäss Einschliessungsverordnung
5	Störfälle und Ereignisse mit chemischen Stoffen, Zubereitungen und Sonderabfällen mit Auswirkungen auf das Kantonsgebiet Basel-Landschaft

Über uns



Dr. Rolf Klaus
Dienststellenleiter
Vollzug StfV
(Produktion und Lagerung)

Tel. 061 925 62 61
E-mail: rolf.klaus@bl.ch



Jörg Rickenbacher,
Stv. Dienststellenleiter
Vollzug StfV
(Lager und Transport von
gefährlichen Stoffen)
Stellungnahmen zu raum-
planerischen Anfragen

Tel. 061 925 62 62
E-mail: joerg.rickenbacher@bl.ch



Urs Gruber
Vollzug GGBV
Stellungnahme zu UVB

Tel. 061 925 62 20
E-mail: urs.gruber@bl.ch



Werner Fischer
Vollzug StfV
(Erfassen der Risiken im Risiko-
kataster, Baugesuche,
Einrichtungsbegehren)
Vollzug der ESV
Einsatzpläne

Tel. 061 925 62 65
E-mail: werner.fischer@bl.ch



Maria Solfaroli
Administration

Tel. 061 925 62 63
E-mail: maria.solfaroli@bl.ch



Dominique Renz
Administration

Tel. 061 925 62 63
E-mail: dominique.renz@bl.ch

So sind wir erreichbar:

Adresse:

Sicherheitsinspektorat
Rheinstrasse 28
4410 Liestal
Tel. 061 925 62 64
Fax 061 925 69 85

E-mail:

sicherheitsinspektorat@bl.ch

Internet:

www.bl.ch/sit

Lesehinweis für den Jahresbericht 2006

Hintergrundinformationen und Vorgeschichten zu einzelnen Themen sind in grauen Kästchen zusammengefasst.

Das Abkürzungsverzeichnis/Glossar befindet sich im **Anhang 1**.

Überblick und Zusammenfassung

"Die Politik bestimmt das Risiko"

Der Brand von Schweizerhalle am 01. November 1986 war einer der auslösenden Faktoren für den Erlass der Störfallverordnung und "Das darf nie mehr passieren!" die einheitliche Meinung der Politik. 20 Jahre danach und 17 Jahre nach Arbeitsaufnahme des Sicherheitsinspektorats hat der Kanton Basel-Landschaft anlässlich einer Informationsveranstaltung die Frage in den Raum gestellt:

Schweizerhalle - 20 Jahre danach - was blieb übrig?

Die gut besuchte Tagung informierte über Risikomanagement, Verbesserungen in der Industrie, Risikoakzeptanz und neue Möglichkeiten, wie und wo eine ausgewogene Risikodiskussion stattfinden könnte, sowie welche Themen heute noch relevant sind.

Das gezielte Angehen von wenigen Schwerpunktthemen - im Bewusstsein, dass die Realisierung gewisser Projekte in die Zukunft verschoben werden

muss - hat sich bewährt. Unsere Hauptaufgabe, das Weiterführen der umfassenden Risikoanalyse des Kantons Basel-Landschaft, konnten wir mit der ihr gebührenden Aufmerksamkeit weiterführen.

Die Analyse des Risikos beim Transport von gefährlichen Gütern auf der Schiene und der Strasse wurde weiter bearbeitet. Zusammen mit der Kommission zur Beurteilung von Risikoermittlungen wurden die Risikoanalysen Rangierbahnhof Basel SBB Muttetz und EABA (Er-



Überblick und Zusammenfassung

haltungsabschnitt Basel - Augst A2) beurteilt und jeweils eine Stellungnahme des Kantons zuhanden des BAV und des AS-TRA verfasst.

Die weiteren Aufgaben des Sicherheitsinspektorats als Vollzugsstelle des Kantons in den Bereichen Einschliessungsverordnung (ESV), Freisetzungsverordnung (FrSV) und Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GGBV) wurden wie gewohnt erfüllt.

Einschliessungsverordnung (ESV)

Franziska Hochuli verliess nach 5 Jahren das Sicherheitsinspektorat. Am 1. September 2006 übernahm Werner Fischer die freigewordene 100% Stelle als Inspektor für den Verantwortungsbereich Umgang mit Organismen in geschlossenen Systemen (Einschliessungsverordnung, ESV) (50%) und Schutz vor Störfällen (Störfallverordnung, StfV) (50%).

Im Zentrum der Arbeit stand die im Jahresbericht 2005 erwähnte,

mit dem Kanton Basel-Stadt gemeinsam geplante und im Jahr 2006 durchgeführte Zentrifugenkampagne. Der Bericht zur Zentrifugenkampagne kann vom Kanton Basel-Landschaft oder im Internet unter <http://www.kantonslabor-bs.ch/content.cfm?nav=17&content=23&year=2006&kat=Umwelt> bezogen werden.

Freisetzungsverordnung (FrSV)

Das Sicherheitsinspektorat verfasste einen Mitbericht zum Entwurf der Verordnung über den Umgang mit Organismen in der Umwelt (Freisetzungsverordnung, FrSV) vom 21. November 2006.

Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GGBV)

Nach sechs Jahren Vollzug der Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GGBV) besteht bei den betroffenen Unternehmungen immer noch ein zunehmendes Bedürfnis nach Unterstützung

durch das Sicherheitsinspektorat. Das Sicherheitsinspektorat wurde in 45 Fällen zu komplexen Fragestellungen zum Thema Gefahrgut konsultiert. Je nach Art und Umfang konnten die Anfragen telefonisch, schriftlich, oder in Abklärung vor Ort in den Betrieben beantwortet werden.

An dieser Stelle sei Dank ausgesprochen für die Geduld und die Hilfsbereitschaft, welche das Sicherheitsinspektorat in der eigenen Direktion und auch in anderen Dienststellen des Kantons sowie seitens Industrie und Gewerbe erfahren durfte. Eine kooperative Arbeitsweise und eine offene Informationspolitik sollen für die weitere Tätigkeit wegweisend sein.

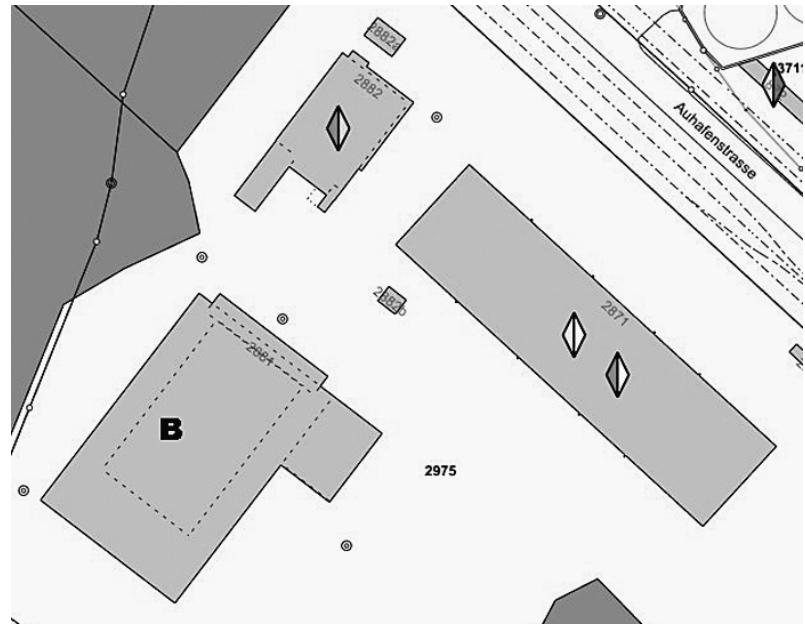
Als oberstes Schutzziel gilt weiterhin:

Keine Gesundheitsgefährdung und kein bleibender Schaden für Mensch und Umwelt.

1.1. Geographisches Informationssystem (GIS)

Zum Projekt GIS-Schwerpunkt 2006 der Bau- und Umweltschutzdirektion beantragte das Sicherheitsinspektorat die vier Datenintegrationsprojekte:

- Einbinden der T-RISK Daten ins PARZIS (Risiken durch den Transport gefährlicher Güter auf der Strasse)
- Einbinden des ECOGEN-Katasters ins PARZIS (Betriebe aus dem Bereich der Einschliessungsverordnung)
- Einbinden der A-RISK Daten ins PARZIS (Betriebe mit radioaktiven Quellen)
- Darstellen von Gefahrenradien aufgrund von Ausbreitungsmodellierungen gefährlicher Stoffe im PARZIS



Gefährdungspotential der einzelnen Störfallbetriebe

- ◊ *Betrieb mit chemischen Gefahren*
- B** *Betrieb mit biologischen Gefahren*

Das Projekt T-RISK konnte umgesetzt werden. Die digitalisierten Daten aus der "Transportrisikoanalyse Strasse" sind visualisiert. Ebenso sind heute Daten aus dem ECOGEN-Kataster im PARZIS dargestellt. Die Visualisierung von radioaktiven Quel-

len im PARZIS steht kurz vor dem Abschluss. Die Darstellung von Gefahrenradien und betroffenen Personen ist etwas aufwändiger und bedarf noch weiterer Abklärungen.

Die Karten im PARZIS findet

man unter folgender Internet-Adresse: <http://www.geo.bl.ch>, Button geoView.BL. Unter "Darstellung" können die Kartenthemen "Chemische Risiken", "Biologische Risiken" und "Transportrisiken" ausgewählt werden.

1.2 Übersicht Gefahrenpotential gemäss StFV

189 Kurzberichte gemäss Störfallverordnung sind total im Risikokataster (C-Risk) erfasst und beurteilt worden.

Im Sicherheitsinspektorat sind im Jahre 2006 folgende aktualisierte Kurzberichte (oder Ergänzungen zu Kurzberichten) eingetroffen:

- Touring Club Schweiz TCS, Füllinsdorf
- Jermag AG, Zwingen
- MIFA AG, Frenkendorf
- Ronda AG, Lausen
- Renata AG, Itingen
- Abbott Liestal AG Bau 28, Liestal
- Abbott Liestal AG Bau 10, Liestal
- Abbott Liestal AG Bau 1, 2, 3, 4, Liestal
- Novartis Pharma Schweizerhalle AG, Bau 2019, Pratteln
- Novartis Pharma Schweizerhalle AG, Bau 2058, 2060, 2063, Pratteln
- Novartis Pharma Schweizerhalle AG, Bau 2084, Pratteln
- CIBA SC Bau 2090, Pratteln
- SI Group Switzerland GmbH, Bau 15, 19, TL 300, TL 700, TL 1000, Pratteln

Die Werkgrunddaten dieser Firmen wurden vollständig aktualisiert:

- Rohner AG, Pratteln
- Abbott Liestal AG, Liestal

Die **SF-Chem** hat die in Pratteln hergestellten, verwendeten und gelagerten Stoffe gemäss Verordnung über den Schutz vor Störfällen (Störfallverordnung, StFV) gesamthaft aktualisiert und das Inventar dem Sicherheitsinspektorat gemeldet. Die Meldung erfolgte erstmals mittels eines elektronischen Datenträgers und nicht mehr in Form einer mehrseitigen Liste. Dadurch reduziert sich der Zeitaufwand für die Erfassung, sowohl für den Betrieb als auch für das Sicherheitsinspektorat wesentlich.

Die **Syngenta** Crop Protection Schweizerhalle AG hat ihre Stoffdaten auf der Basis des geplanten Rückbaus der Produktion und der Lagerung von Pflanzenschutzmitteln in den kommenden Jahren auf dem Areal der Novartis Pharma Schweizerhalle AG aktualisiert.

Folgender Betrieb fällt **neu** in den Geltungsbereich der Störfallverordnung:

- Weleda AG, Arlesheim

Folgende Kurzberichte **wurden beurteilt**:

- SI Group Switzerland GmbH, TL 500 *, Pratteln
- SI Group Switzerland GmbH, TL 30, Bau 5, 9, 10, 34, 81, Pratteln

Störfallverordnung (StFV) erfasst die Gefahren

Die Störfallverordnung unterstellt folgende Betriebe und Anlagen in ihren Geltungsbereich:

- Betriebe, welche die gesetzlich festgelegten Mengenschwellen des Bundes für gefährliche Stoffe hinsichtlich Lagerung und Umgang überschreiten.
- Betriebe, in denen mit gentechnisch veränderten oder pathogenen Organismen der Tätigkeitsklasse 3 oder 4 der Einschliessungsverordnung (ESV) umgegangen wird.
- Verkehrsträger wie z.B. Eisenbahnanlagen, Durchgangsstrassen, Wasserstrassen, auf denen gefährliche Güter transportiert oder umgeschlagen werden.
- Betriebe oder Verkehrswege, die im Einzelfall von den Vollzugsbehörden auf Grund ihres Gefahrenpotentials für Bevölkerung und Umwelt als störfallrelevant eingestuft werden.

Zur Abschätzung des Gefahrenpotentials verlangt die Vollzugsbehörde von den verantwortlichen Unternehmen (Störfallbetrieben) einen Kurzbericht, der die wesentlichen Gefahrenmerkmale des Objektes aufzeigt und genauer beschreibt.

- SI Group Switzerland GmbH, Bau 45, 46, 48, 51, 80, Pratteln
- Touring Club Schweiz (TCS), Füllinsdorf
- Jermag AG, Zwingen
- MIFA AG, Frenkendorf
- Ronda AG, Lausen
- Renata AG, Itingen
- Obrist H. & Co AG, Reinach
- Syngenta Crop Protection Schweizerhalle AG Bau 2007, Pratteln
- Syngenta Crop Protection Schweizerhalle AG, Bau 2010, 2057, 2076, Pratteln
- Novartis Pharma Schweizerhalle AG, Bau 2106, Pratteln

* *Betriebe oder Betriebsanlagen, die im Jahr 2006 erstmals beurteilt wurden*

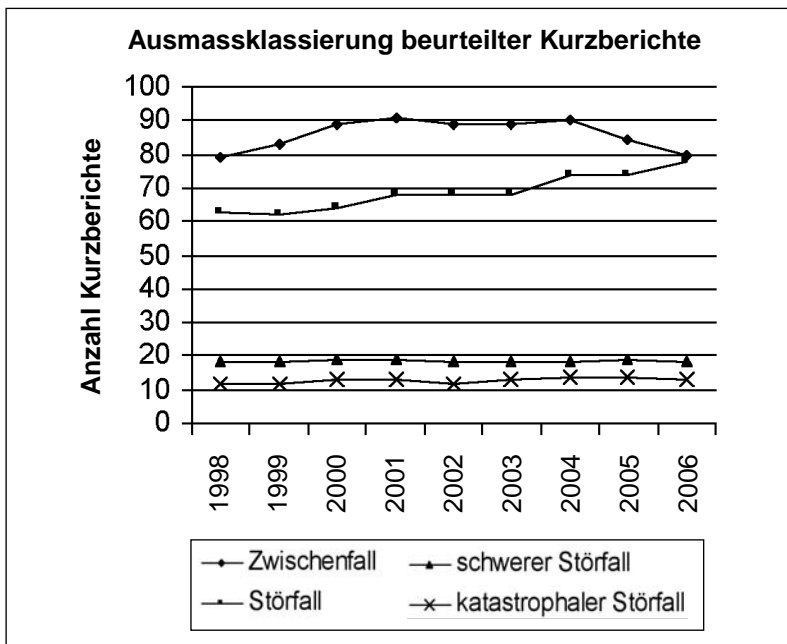
Gefahren von stationären Betrieben

1.3 Veränderungen des Gefahrenpotentials

Der Kurzbericht folgender Betriebe wurde erstmals beurteilt	entspricht folgendem Schadenausmass
SI Group Switzerland GmbH, TL 500	Zwischenfall

Folgende Betriebe sind aus dem Geltungsbereich der Störfallverordnung entlassen worden:

Firma	Entlassungsgrund	ehemaliges Schadenausmass
Schenker Schweiz AG, Pratteln	Wegzug aus dem Kanton	Zwischenfall
Moser-Glaser & Co. AG	Wegzug aus dem Kanton	Zwischenfall
MGC-Plasma AG	Betriebseinstellung	Zwischenfall



tes für Verkehr vom 30. Mai 2005 sind die Einsatzpläne von den Bahnen in Abstimmung mit den kantonalen Fachstellen zu erarbeiten. So haben die SBB und das Sicherheitsinspektorat im Januar 2006 in Zusammenarbeit mit den örtlichen Feuerwehreinsatzkräften für den Bereich Bahnhof Pratteln und Rangierbahnhof Muttenz Einsatzpläne erstellt. Seit September 2006 werden die Planentwürfe für die Strecke Sissach-Läufelfingen überarbeitet. Nach der Prüfung auf Vollständigkeit im Sicherheitsinspektorat werden die Änderungen von der Bahn in die Pläne übertragen. Wir gehen davon aus, dass die Einsatzpläne Sissach-Läufelfingen bis Ende März 2007 fertig gestellt und an die zuständigen Einsatzkräfte verteilt sind.

1.4 Stand der Einsatzpläne

Stationäre Betriebe

Im Berichtsjahr mussten 14 Unternehmen wegen baulichen Änderungen oder neuen Einrichtungen ihren Einsatzplan für die Feuerwehr aktualisieren.

SBB

Betreiber von Eisenbahnanlagen, auf denen gefährliche Güter transportiert oder umgeschlagen werden, sind gemäss Störfallverordnung dazu verpflichtet, eine Feuerwehreinsatzplanung zu erstellen.

Laut Schreiben des Bundesam-

Störfallverordnung beurteilt Risiken

Stellt sich bei der Beurteilung eines Kurzberichts für die Vollzugsbehörden heraus, dass die Bevölkerung und die Umwelt schwer geschädigt werden könnte, muss der Störfallbetrieb eine Risikoermittlung erstellen. Darin wird festgehalten, wie wahrscheinlich ein Ereignis ist und ob das Risiko tragbar ist.

Bereits 1993 wurden Richtlinien zur Beurteilung der Tragbarkeit von Risiken erstellt. Darin sind die Kriterien und Begriffe genau definiert. Diese Richtlinien können beim Sicherheitsinspektorat bezogen oder auf dem Internet abgerufen werden:

Internet: <http://www.bl.ch/sit>

Die im Kanton Basel-Landschaft bestehenden Risiken, ausgehend von chemischen Stoffen, Zubereitungen und Sonderabfällen sind in 62 Risikoanalysen dokumentiert. Sie werden seit 1990 in periodischen Abständen auf ihre Aktualität gemäss den Richtlinien zur Beurteilung von Risiko-

ermittlungen hin überprüft. Begründet wird dieses Vorgehen damit, dass sich heute die Umgebungsbedingungen rund um die chemischen Standorte schneller ändern. Damit ergibt sich bei gleicher Wahrscheinlichkeit ein grösseres Schadensausmass und dadurch

ein grösseres Risiko. Kompensiert werden kann dieser unerwünschte Zustand durch die Reduktionen der Eintretenswahrscheinlichkeit eines Störfalls. Das kann erreicht werden durch zusätzliche Investitionen in technische oder organisatorische Sicherheitsmassnahmen.

Risikomatrix Kanton Basel-Landschaft

häufig				
gelegentlich	4	2		
selten	25	16	2	
sehr selten	6	4		3 (+) (/)
	Zwischenfall	Störfall	schwerer Störfall	katastrophaler Störfall

Risiko HOCH
 Risiko MITTEL
 Risiko KLEIN

Die Risikomatrix zeigt die Resultate der seit 1990 beurteilten Risikoermittlungen. Das Risiko wird mit Ausmass x der Eintretenswahrscheinlichkeit berechnet.

Bemerkungen zu den Abweichungen in der Risikomatrix 2006 im Vergleich zu 2005

(/) Neue Risikoermittlung EABA (Erhaltungsabschnitt Autobahn A2 Basel - August)

(+) Neue Risikoermittlung Rangierbahnhof Basel SBB (MuttENZ)

Die Definitionen sind im Anhang 1 erläutert.

2

Risiken von stationären Betrieben

Die Zusammenfassungen zuhanden der Öffentlichkeit und die Kontrollberichte der Risikoanalyse Erhaltungsabschnitt A2 Ba-

sel - Augst und der Risikoermittlung Rangierbahnhof Basel SBB (MuttENZ) werden von den Inhabern der operativen Verantwor-

tung (ASTRA bzw. SBB) und den Kontrollbehörden (ASTRA bzw. BAV) verfasst. Sie lagen bis Ende 2006 noch nicht vor.

3.1 Meldungen gemäss Einschliessungsverordnung 2006

Das Sicherheitsinspektorat Baselland hat im Jahr 2006 folgende Tätigkeitsmeldungen gemäss Einschliessungsverordnung (ESV) vom Bund erhalten, und im Rahmen seiner Aufsichtspflicht dazu Stellung genommen:

A-Nummer	Klasse	Tätigkeit	Firma	Ort
A060508	2	Testen von Substanzbibliotheken auf antibakterielle Wirkung im Hochdurchsatzverfahren	Discovery Partners / neu Bio Focus DPI AG	Allschwil
A060542	2	Culture of human blood cells - Studies of GPCR's and of their signalling pathway	Actelion Pharmaceuticals Ltd.	Allschwil
A060554	2	Studies of GPCR's and of their signalling pathway	Actelion Pharmaceuticals Ltd.	Allschwil
A060580	2	Construction of genetically modified Pseudomonas aeruginosa and their use in antibacterial drug discovery	Actelion Pharmaceuticals Ltd	Allschwil
A060581	2	Culture of human leukocytes	Actelion Pharmaceuticals Ltd	Allschwil
A060624	2	In vivo efficacy analyses of antibacterial compounds	Actelion Pharmaceuticals Ltd	Allschwil
A060645	1	Pharmacokinetic of novel molecules in taconic Mdr1a mouse	Actelion Pharmaceuticals Ltd	Allschwil

Die Dokumente zu sieben weiteren Tätigkeitsmeldungen im Kanton Basel-Landschaft liegen zur Vollständigkeitskontrolle bei den zuständigen Bundesämtern.

Einschliessungsverordnung (ESV) regelt den Umgang mit Organismen

Die Einschliessungsverordnung ESV vom 28.08.1999 regelt den Umgang mit Organismen in geschlossenen Systemen. Unter Organismen versteht sie gentechnisch verändertes oder pathogenes Material, von dem eine potentielle Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt ausgehen kann. Sie teilt die Organismen in Risikogruppen und Tätigkeitsklassen ein, und erteilt Vorgaben über den sicheren Umgang mit den Organismen. Da die Bundesbehörde zentrale Vollzugsstelle dieser Verordnung ist, werden ihr alle Tätigkeiten gemeldet, die unter die Einschliessungsverordnung fallen. Der zuständige Kanton nimmt zu den Vorhaben Stellung, und überwacht die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben vor Ort.

3

Betriebe mit Mikroorganismen

Sieht man sich die Entwicklung der Anzahl gemeldeter Tätigkeiten seit In-Kraft-Treten der Einschliessungsverordnung ESV am

28.08.1999 an, ergibt sich für den Kanton Basel-Landschaft folgendes Bild:

Jahr	Risikoeinschätzung				Anzahl gemeldeter Tätigkeiten
	keines	gering	mässig	hoch	
2000	6	7	1	0	
2001	2	1	1	0	
2002	2	2	0	0	
2003	1	4	1	0	
2004	7	5	0	0	
2005	3	2	0	0	
2006	7	11	0	0	
	1	2	3	4	
	Tätigkeitsklassen				

Von den 63 Tätigkeiten im Kanton Basel-Landschaft, die seit dem Jahr 2000 bei den Bundesämtern gemeldet wurden, sind 54 Tätigkeiten weiterhin aktiv. Diese werden von 25 Betrieben an 28 Standorten durchgeführt. Zwei der Betriebe, die RCC Ltd. in Itingen und das Gewächshaus K1 in Aesch des "Forschungsinstituts am Goetheanum" wurden im Berichtsjahr vom Sicherheitsinspektorat auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben überprüft. Bei den Inspektionen wurden keine Beanstandungen festgestellt.

3.2 Neuigkeiten zum Thema ESV-Betriebe

Das Forschungsunternehmen Actelion Pharmaceuticals LTD. in Allschwil hat einen neu gebauten Firmensitz mit Büros und Forschungslaboratorien im Hegenheimerweg in Be-

trieb genommen. Mit sieben gemeldeten Forschungsprojekten im Jahr 2006 (gesamthaft 12 Meldungen) ist sie eine der aktivsten Firmen in der pharmazeutischen Forschung im Kanton. Seit kurzem ist das Sicherheitsinspektorat in Kontakt mit einem Unternehmen, das Dienstleistungen auf dem klinischen Sektor im Kanton anbieten möchte. Ob es mit den geplanten Tätigkeiten unter die Einschliessungsverordnung fällt, wird gerade geprüft.

3.3 Tätigkeiten im Bereich Störfallverordnung

Die Firma Viollier AG in Allschwil hat am 21.09.2006 die Baubewilligung für das projektierte Stufe 3 Labor in der Hagmattstrasse 14 in Allschwil erhalten. Da das Unternehmen

aufgrund seiner Tätigkeit mit Organismen in die Störfallverordnung fällt, musste es vorab einen Kurzbericht und eine Umweltverträglichkeitsprüfung erstellen. Die Viollier AG ist das erste Unternehmen im Kanton, das aufgrund seiner Tätigkeiten mit Mikroorganismen einen Kurzbericht erstellen musste.

3.4 Zentrifugenkampagne: Resultate

Im Jahr 2005 hat das Sicherheitsinspektorat unter der Federführung der Kontrollstelle für Chemie- und Biosicherheit des Kantons Basel-Stadt eine Zentrifugenkampagne durchgeführt. Ziel war es, mögliche Schwachstellen im Sicherheitssystem (z.B. Hygienemassnahmen) mikrobiologischer Laboratorien aufzudecken.

Während der Kampagne wurden 21 Zentrifugen aus sieben Unternehmen beider Kantone untersucht. Zwei Betriebe sind im Kanton Basel-Landschaft ansässig (Aprentas, Muttenz und COOP Zentrallabor, Pratteln). Es wurde darauf geachtet, dass die Zentrifugen ausschliesslich für Arbeiten mit Organismen der Tätigkeitsklasse 2 verwendet werden. Die Probenerhebung erfolgte unangemeldet.

Pro Zentrifuge wurden an jeweils drei Orten Wischproben genommen. Nach der Beprobung erfolgte die Extraktion der Nukleinsäuren (DNA, RNA), die anschliessend mittels quantitativer PCR oder Reverse Trans-

criptase-PCR (für RNA) analysiert wurden. Die gewählten, validierten Analysemethoden ermöglichten dabei die Untersuchung acht verschiedener Mikroorganismen.

Bei der Kampagne konnten in über der Hälfte der getesteten Zentrifugen Kontaminationen gemessen werden. Nur in 3 von 21 Fällen wurden überdurchschnittliche Werte gemessen.

Im Allgemeinen dürfte die Größenordnung einer Kontamination auf Grund der gemessenen Werte eher unterschätzt werden.

Dies trifft besonders dann zu, wenn das nachgewiesene Material wie im Fall lentiviraler RNA sehr instabil ist. Die gemessenen Werte hängen zudem von der Häufigkeit der Benutzung, dem letztmaligen Gebrauch oder der letztmaligen Reinigung der Zentrifuge ab.

Überdurchschnittliche Messwerte weisen eindeutig darauf hin, dass am Ort der Probenahme die Sicherheitsmassnahmen nicht ausreichen und verbessert werden können. Bei allen Messwerten, die über der Bestimmungs-

grenze liegen, wird den Betrieben in Anbetracht der möglichen Unterschätzung der Werte empfohlen, ihre technischen Sicherheitsmassnahmen und die Arbeitsgänge auf mögliche Schwachstellen zu überprüfen.

Der vollständige Bericht zur Zentrifugenkampagne kann über das Sicherheitsinspektorat BL, Rheinstrasse 28, 4410 Liesental oder im Internet über <http://www.kantonslabor-bs.ch/content.cfm?nav=17&content=23&year=2006&kat=Umwelt> bezogen werden.

Probenerhebung an zwei verschiedenen Orten am Gerät



Im Röhrchenhalter



In der Umgebung der Zentrifuge

4.1 Störfallverordnung und Verkehrswege

Im Anhang 2 sind die Vollzugszuständigkeiten der Verkehrswege Strasse, Schiene und Rhein, der Stand der Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen und der Stand der Beurteilung Ende 2006 dargestellt.

4.1.1 Strasse

Massnahmenbericht Durchgangsstrasse

Für die geplanten Ölwehrmassnahmen entlang der Birs ist ein Ausführungsprojekt erstellt worden. Die Befestigungspunkte für mobile Ölsperren sind definiert, so dass im 2007 die Pläne realisiert und das Material für die Ölwehrstützpunkte beschafft werden kann. Anschliessend wird die Einsatzplanung erstellt.



Nationalstrasse A2 Basel - Augst (Bildnachweis: AUE, F. Häner)

Das Tiefbauamt hat für Sicherheitsmassnahmen an der Strasse J18 zwischen Liesberg und Aesch eine Ist-Aufnahme erstellt. An einer Begehung ist die Realisierbarkeit der Vorschläge im Massnahmenbericht geprüft worden. Für die Umsetzung werden die

Kosten evaluiert und ein Terminplan erstellt.

Nationalstrasse A2 Basel - Augst

Die Risikoermittlung über die A2 Basel - Augst ist, im Rahmen des kantonalen Anhörungsrechtes zu Händen des "Bundesamts für Strassen" als zuständige Vollzugsbehörde, vom Sicherheitsinspektorat und der Kommission zur Beurteilung von Risikoermittlungen beurteilt worden. Die A2 ist auf dieser Strecke mit einem DTV (durchschnittlicher täglicher Verkehr) von 130'000 Fahrzeugen/Tag eine der meist befahrenen Strassen der Schweiz. Die berechneten Häufigkeiten von schweren Schädigungen durch Freisetzung von gefährlichen Stoffen liegen mehrheitlich im Übergangsbereich der eidgenössischen Beurteilungskriterien. Das Segment im Bereich der Raststätte Windrose liegt



Strasse Nr. 18 im Laufental entlang der Birs

im W/A-Diagramm (Wahrscheinlichkeit/Ausmass) im nicht akzeptablen Bereich.

Mit baulichen und technischen Massnahmen im Fahrbahnbereich kann das Risiko nicht wesentlich reduziert werden. Verbesserungen an den Fahrzeugen (Tank, Ventile) für leicht entzündliche Stoffe, oder eine Reduktion der Transporte mit gefährlichen Stoffen durch Verlagerung auf die Schiene oder andere Verkehrsrouten könnten das Risiko entsprechend minimieren. Solche Sicherheitsmassnahmen müssen von Bundesstellen eingeleitet werden und können nur mit internationalen Vereinbarungen umgesetzt werden. (Zusammenfassung zu Händen der Öffentlichkeit und Kontrollbericht des ASTRA im Jahresbericht 2007)

4.1.2 Schiene

Die von der SBB AG erstellte Risikoermittlung über den Rangierbahnhof Basel SBB (MuttENZ) konnte vom Sicherheitsinspektorat und der Kommission zur Beurteilung von Risikoermittlungen zu Händen des Bundesamtes für Verkehr (BAV) beurteilt werden. Die Personenrisiken liegen für die Teilanlagen RB I und RB II jeweils im Übergangsbereich des W/A-Diagramms der Beurteilungskriterien II des Bundes. Bei den Umweltrisiken wurde der Bereich Grundwasser als nicht relevant beurteilt und eine Kontamination von Oberflächengewässern nahezu ausgeschlossen. Mit der bevorstehenden Modernisie-



Rangierbahnhof Basel SBB (MuttENZ)

rung des RB I wird das Risiko minimiert. Als zusätzliche Massnahmen werden in der kantonalen Beurteilung ein Alarmierungskonzept, die Bezeichnung der Havarieschieber und eine Sanierung der Arbeitsgrube, gemäss Vorgaben der Einsatzkräfte, verlangt. Das BAV erstellt die Beurteilung der Risikoermittlung mit einer Verfügung zu Händen der SBB AG, die Zusammenfassung zu Händen der Öffentlichkeit und den Kontrollbericht im Jahr 2007.

Die SBB AG hat die Risiken für Personen und Umwelt durch den Transport gefährlicher Güter auf den "offenen Strecken" mit einem Screening neu abgeschätzt. Die Kantone werden im Jahr 2007 über die Resultate informiert und können zu Händen des Bundesamtes für Verkehr Stellung nehmen.

4.1.3 Rhein

Ab 1. Januar 2007 ist der neue Pegel Rheinhalle für die Rhein-

schifffahrt rechtskräftig. Eine Änderung der Schifffahrtspolizeiverordnung Basel-Rheinfelden bezüglich Schlepphilfen ist in Vorbereitung. Die Schlepphilfpflicht soll etwas gelockert werden, damit leere Schiffe davon befreit werden können.

Erfreulicherweise findet die Umstellung auf Doppelhüllenschiffe für den Transport gefährlicher Güter auf dem Rhein schneller statt, als in der Massnahmenplanung der Risikoermittlung Rhein angenommen. Dies ist einerseits auf die durch die schweizerische Vertretung bei der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt in Strassburg eingebrachte Diskussion, aber auch auf die Entwicklung bei der Hochseeschifffahrt zurück zu führen.

Mit der trinationalen Katastrophenübung auf dem Rhein beim Dreiländereck wurden die Einsatzkräfte am 23. September 2006 mit einem Ereignis auf dem Rhein beübt. Dabei konnte die Einsatzplanung auf die Praxis-tauglichkeit getestet werden.

4.2 Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GGBV)

Die GGBV trat am 1. Juli 2001 in Kraft. Mit einer Übergangsfrist bis Ende 2002 waren die unterstellten Unternehmungen verpflichtet, den Gefahrgutbeauftragten zu ernennen und ihn dem Sicherheitsinspektorat mit der Ausbildungsbescheinigung zu melden.

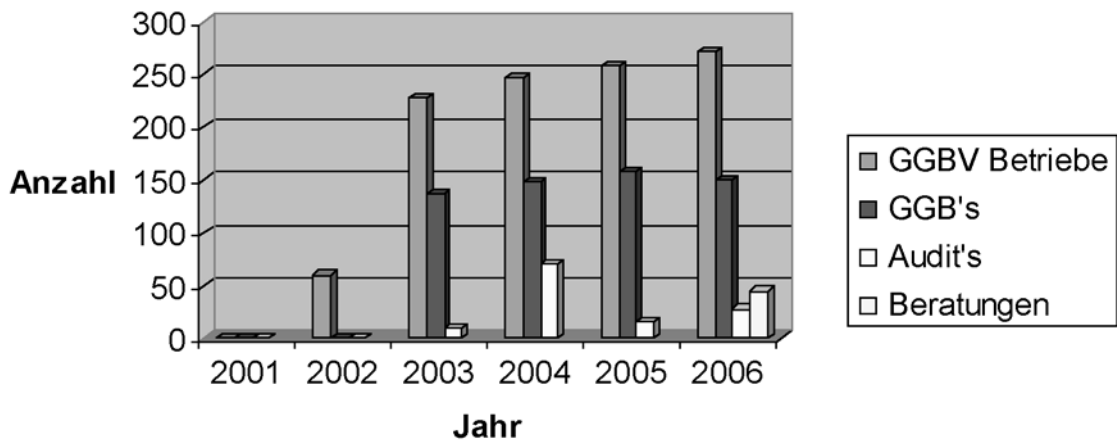
Das Ziel der GGBV ist die Verminderung von Gefahren beim Umgang mit gefährlichen Gütern beim Verpacken, Einfüllen, Versenden, Laden, Befördern und Entladen durch Einsatz eines ausgebildeten und qualifizierten Verantwortlichen: dem Gefahrgutbeauftragten (GGB).

Seit In-Kraft-Treten der GGBV sind im Kanton Basel-Landschaft über 1'200 Unternehmungen angeschrieben worden. Von

den 271 Betrieben, welche in den Geltungsbereich der GGBV fallen, sind im Jahr 2006 rund 28 kontrolliert worden. Das gibt

ein Total von 123 Inspektionen seit Beginn der Vollzugstätigkeiten.

GGBV Entwicklung 2001 - 2006



Die Anzahl der GGBV Betriebe und die Anzahl der Gefahrgutbeauftragten blieben auch im 2006 stabil.

Durch ein immer grösser werdendes Bedürfnis der betroffenen Unternehmungen bezüglich Unterstützung, konnte die Anzahl der Audits nur leicht erhöht werden. Das Sicherheitsinspektorat wurde in 45 Fällen zu komplexen Fragestellungen zum Thema Gefahrgut konsultiert. Je nach Art und Umfang konnten die Anfragen telefonisch, schriftlich, oder in Abklärung vor Ort in den Betrieben beantwortet werden.

Inspektionen

2006 wurden 28 GGBV-Inspektionen durchgeführt. Dabei wurden Firmen kontrolliert, welche auf verschiedenen Gebieten tätig sind, wie Stückgut- und Brenn-

stofftransporte, Baugewerbe, Speditionen, chemische und pharmazeutische Betriebe, Pflanzenschutzmittelhändler, Farbenhersteller und Laboratorien in der medizinischen Diagnostik.

Ablauf einer Inspektion: Zur Terminplanung eines Audits wird der Gefahrgutbeauftragte kontaktiert. Im ersten Teil der Inspektion versucht der Auditor einen Überblick zu gewinnen.

Gefahrguttransport auf Verkehrswegen

Mittels einer Checkliste überprüft er die Pflichten und Aufgaben. Zum Schluss wird ein Betriebsrundgang durchgeführt.

Problempunkt einer Inspektion: Im Allgemeinen werden die Pflichten der Unternehmungen und die Aufgaben der Gefahrgutbeauftragten wahrgenommen und umgesetzt. Teilweise verursacht die Erstellung des Jahresberichts Probleme. Hier versucht der Auditor im Gespräch die wichtigsten Punkte aufzuzeigen.

Warum braucht man überhaupt einen Jahresbericht? Gemäss GGBV Art. 11 Abs. 1 c. gehört der Jahresbericht zu den allgemeinen Aufgaben eines jeden Gefahrgutbeauftragten. Zum anderen stellt der Jahresbericht sicher, dass die Geschäftsleitung mindestens einmal jährlich orientiert wird. Damit ist sie in der Lage, die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen und ihre Verantwortung wahrzunehmen. Des Weiteren protokolliert der Bericht das Gefahrgutgeschehen einer Unternehmung mit allen relevanten Informationen. Es sollte keinesfalls als Schikane betrachtet werden, sondern als hilfreiches Informationstool.

Anbei sind die wichtigsten Punkte eines Jahresberichtes zusammengefasst:

- Einleitung/Allgemeines
- Mengen an beförderten Gefahrgütern nach Gefahrgutklassen (t/a)
- Mengen an beförderten Ge-

fahrgütern nach Beförderungsart (t/a)

- Eingesetztes Personal (Anzahl Personen, Übersicht über die Tätigkeiten/Funktionen)
- Schulung der beteiligten Personen (ADR 1.3 und 1.4)
- Dokumentation der betrieblichen Kontrollen durch den GGB
- Besondere Ereignisse
- Massnahmenmanagement
- Empfehlungen des GGB an die Geschäftsleitung

Weitere Probleme treten oft bei der Protokollierung der Schulungen und bei den betrieblichen Kontrollen auf. Die Umsetzung fällt bei einem Familienbetrieb nicht gleich aus, wie bei einem Grossunternehmen. Hier versucht der Auditor im Gespräch den Sinn aller Punkte aufzuzeigen. Gemäss Art. 11 Abs. 1 a. und Abs. 2 d. der GGBV sind die

Aufgaben klar definiert und müssen umgesetzt werden. Nur mit einer guten Dokumentierung kann der Gefahrgutbeauftragte bei einem Vorfall bzw. Ereignisfall seine Sorgfaltspflicht belegen.

Hin und wieder trifft der Auditor auf mangelhafte oder beschädigte Bezeichnung, sowie auf Gefahrgut in nicht UN geprüften Verpackungen. Eine Auswahl an Ersatzgefahrgutzetteln bzw. ein Kontakt mit dem Hersteller oder Importeur betreffend Verpackungsänderung kann Abhilfe schaffen.

Am Schluss der Inspektion besprechen der Auditor und der GGB alle erfassten Mängel, definieren Massnahmen und Termine und halten diese im Auditbrief fest.

Das Ziel einer Betriebskontrolle ist, Schwachstellen und Mängel aufzudecken und zu beheben.



Ein typisches Bild aus der Praxis, ein überklebter Gefahrenzettel.

4

Gefahrguttransport auf Verkehrswegen

Im Idealfall soll eine Sensibilisierung im Umgang mit gefährlichen Gütern stattfinden, welche im Laufe der Zeit in eine Eigendynamik übergeht.

Ausblick

Der Verband der Bauunternehmer der Region Basel plant mit der Polizei und dem Sicherheitsinspektorat eine Wiederholung der Informationsveranstaltung. Das Ziel dieser Veranstaltung

ist, das Baugewerbe besser auf die Gefahrgutproblematik zu sensibilisieren und zu schulen. In Kombination mit einem praktischen Teil sollen die Gefahrgüter wie z.B. Baustellentanks oder Bauchemikalien, den Mitgliedern näher gebracht werden.

Für die GGBV-Datenbank soll eine Analyse der bestehenden EDV-Mittel durchgeführt werden, um so Möglichkeiten auf-

zuzeigen, Auswertungen von Daten nicht nur zu verbessern, sondern auch bedienerfreundlich zu gestalten. Die Datenbank soll in den folgenden Jahren realisiert werden.

Ab 01. Januar 2007 tritt das neue ADR in Kraft, bedingt durch diese Änderungen, erhalten auch SDR und GGBV eine Anpassung.

Im Jahr 2006 haben auf dem Kantonsgebiet Basel-Landschaft 24 nennenswerte Ereignisse stattgefunden. Dieser Wert liegt nahe dem langjährigen Durchschnitt von 24.5 Ereignissen pro Jahr. Weder hat sich ein Störfall im Sinne der StFV er-

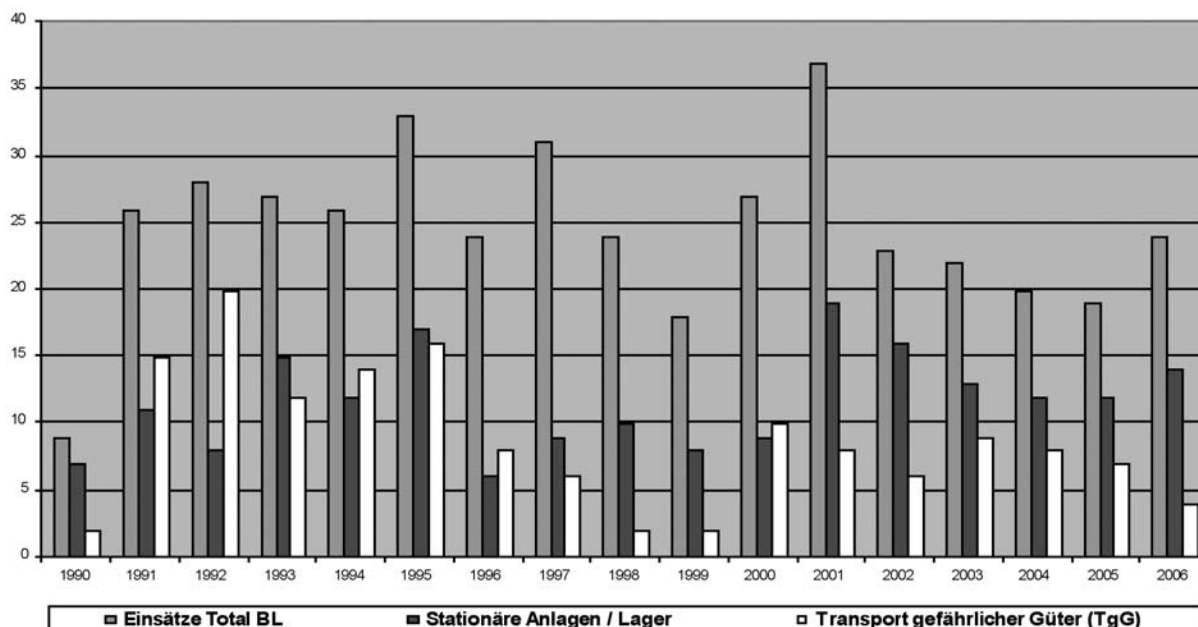
eignet, noch ist eine Zunahme der "Chemiepannen" zu verzeichnen.

Das Schutzziel "Keine Lebensgefährdung und kein bleibender Schaden für Mensch und Umwelt" konnte eingehalten werden.

Der Anhang 5 enthält örtliche und zeitliche Angaben über diese Ereignisse, Aussagen zu den Auswirkungen und eine Bewertung des Risikos.

Die Auswertung der Störfälle und Ereignisse ergibt folgendes Bild

Störfälle und Ereignisse im Kanton Basel-Landschaft 1990 - 2006



Ein Drittel aller Ereignisse haben bei so genannten "Nicht Störfallbetrieben (NStFV)" stattgefunden. Auf dem Rangierbahnhof SBB Basel Muttenz gab es keine Einsätze. Dem gegenüber steht der Einsatz bei den SBB am Hauenstein und Weil am Rhein (Deutschland). An beiden Orten wurde eine Leckage am Transportbehälter (Container bzw. Kesselwagen) festgestellt. Es liefen hochtoxische, leicht brennbare und hochexplosive Flüssigkeiten aus. In beiden Fällen blieben die betroffenen Strecken während längerer Zeit gesperrt. Der Bahnhof Weil am Rhein wurde

geräumt. Noch vor einem Jahr wären die beiden Leckagen auf dem Zwischenhalt im Rangierbahnhof SBB Basel Muttenz entdeckt worden. Das Sicherheitsinspektorat wird bei den SBB Auskunft über den geltenden Qualitätsstandard der Wageninspektionen und der Kontrollen verlangen.

Gegen Ende des Jahres entwickelte sich in der Kläranlage Frenke 3 durch die Einleitung einer schwefelhaltigen Verbindung eine extrem übelriechende, leichtflüchtige Flüssigkeit. Diese wurde während 24 Stunden in Abständen aus der Kläranlage

ausgeblasen und führte zu einer grossräumigen Geruchsbelästigung zwischen Liestal und Muttenz. Ein paar Tage später erfolgte eine weitere Geruchsbelästigung aus dem Raum Münchenstein, welche bis in die Stadt Basel zu üblen Gerüchen führte. Im letzten Fall konnte der Verursacher rasch gefunden werden. Im ersten Fall ist nur die Quelle der Geruchsemission bekannt. Wer den verursachenden chemischen Stoff in die Kläranlage eingeleitet hat, ist weiterhin Gegenstand von Untersuchungen durch das Bezirksstatthalteramt Liestal.

6

Beratende Kommission

Die Kommission zur Beurteilung von Risikoermittlungen (KOBRI) hat an 5 Sitzungen über folgende Risikoermittlungen beraten:

- Risikoermittlung Nationalstrasse Basel - Augst (EABA)
 - Risikoermittlung Rangierbahnhof Basel SBB, Muttenz
- Die Kommission besichtigte ausserdem die **ARA Birs, Birsfelden**.

felden. Die ARA wird zurzeit (November 2006) für eine Leistung im Hinblick auf 150'000 Personen ausgebaut. Nach Abschluss des Ausbaus wird die ARA Birs 1 in Reinach stillgelegt. Ausgebaut bzw. neu gebaut werden unter anderem die biologische Reinigungsstufe, die Schlammfauungs- und die Schlammbehandlungsanlage.

Eindrucksvoll sind die im Zulaufkanal abgefangenen Gegenstände, wie zum Beispiel Steine, Teelöffel und Kinderspielzeug. Die Inbetriebnahme findet stufenweise statt und dauert bis Mitte 2007. Gegenwärtig existiert das Problem der Schaumbildung an der Oberfläche der drei umgebauten Klärbecken.



Fundstücke im Zulaufkanal der ARA Birs, Birsfelden

Beratende Kommission

Die Kommission zur Beurteilung von Risikoermittlungen steht dem Sicherheitsinspektorat seit 1990 als beratendes Expertengremium zur Seite. Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen:

- Ralf Ansorge, Vertreter Bereich Arbeitnehmervertretung
- Fritz Altorfer, Chem. Eng., Vertreter Bereich Sicherheitstechnik
- Brigitta Danuser-Nideröst, Prof. Dr. med., Vertreterin Bereich Medizin
- Paul Frey, dipl. Ing. FH, Vertreter Bereich Brandschutztechnik
- Gabriela S. Wyss, Dr. sc. nat., Vertreterin Bereich Biologie
- Maria Jablonowski-Becker, Dr. rer. nat., Vertreterin Bereich Sicherheitstechnik
- Urs Jenal, Prof. Dr. Biochem., Vertreter Bereich Bio- und Gentechnologie
- Roman Mayer, Vertreter Bereich Transportwesen

Auf Ende März 2006 haben die beiden langjährigen Mitglieder Franz Belser (Vertreter Bereich Brandschutztechnik) und Rudolf Klossner (Vertreter Bereich Transportwesen) demissioniert. Wir danken beiden für ihre elf- resp. neunjährige Mitarbeit, das grosse Engagement und für die vielen wertvollen Hinweise. Die beiden Nachfolger Paul Frey und Roman Mayer heissen wir herzlich willkommen.

7.1 Vernehmlassungen und Stellungnahmen

Raumplanung und Störfallverordnung (StFV)

Das Bundesamt für Raumentwicklung hat den Entwurf der Planungshilfe Raumplanung und Störfallvorsorge den Kantonen zur Konsultation zugestellt. Das Sicherheitsinspektorat und das Amt für Raumplanung haben gemeinsam eine kantonale Stellungnahme erstellt. Grundsätzlich wird eine Vorgabe des Bundes begrüsst, obwohl ein Konflikt zwischen raumplanerisch erwünschter Nutzungen (Nutzungsverdichtungen bei Bahnhöfen) und der Störfallvorsorge besteht. Mit dem Ausscheiden von Konsultationsbereichen entlang von Bahnlinien ist es möglich, Risikoabklärungen zu erstellen und allenfalls notwendige Massnahmen zu definieren. Wir erachten eine modifizierte Planungshilfe im Bereich von Bahnen als geeignetes Arbeitsinstrument. Analoge Instrumente für die Bereiche um stationäre Betriebe, Gasleitungen und Strassen sind zwingend notwendig, damit vorausschauend Konflikte erkannt werden können.

Das Sicherheitsinspektorat hat zu folgenden **10 Planungen** resp. **Planungsrevisionen** Stellung genommen:

- Ortsplanungsrevision Ormalingen
- Strategie räumliche Entwicklung Binningen
- Pratteln Stockmatt
- Zonenplan Pratteln Mitte
- Quartierplan II Bahnhof Liestal

- Quartierplan 7 Schmiedlihof Binningen
- Zonenplan Itingen
- Ortsplanung Liestal
- Gesamtrevision Zonenvorschriften Siedlung Allschwil
- Bebauungsplan Dreispitz, Münchenstein

Die nachstehenden **11 Umweltverträglichkeitsberichte (UVB)** hat das Sicherheitsinspektorat beurteilt und eine Stellungnahme (mit allfälligen Auflagen) verfasst:

- Novartis Zweckänderung Bau 2084, Schweizerhalle
- Agrigas Communal Biogasanlage, Maisprach
- Quartierplan Überbauung Gestadeck, Liestal
- Entsorgungszentrum Birsfelden
- Geschäftshaus IKEA, Pratteln
- Rangierbahnhof I Basel SBB, Muttenz
- Biodieselanlage Auhafen, Muttenz
- Einkaufszentrum Geisseler, Pratteln
- Viollier AG, Allschwil
- Golfplatz, Zwingen
- Quartierplan Obergestadeckplatz, Liestal

Die Beurteilung eines Umweltverträglichkeitsberichts kann grundsätzlich zu zwei Ergebnissen führen:

- Das Vorhaben liegt im Geltungsbereich der Störfallverordnung, woraufhin das Sicherheitsinspektorat die Erstellung eines Kurzberichts und eines Feuerwehr-Einsatzplans verlangt.
- Werden Personen in der Um-

gebung aus anderen Gründen als durch chemische Stoffe, Zubereitungen und Sonderabfällen gefährdet oder es handelt sich um ein Vorhaben mit überdurchschnittlichem Publikumsverkehr, verlangt das Sicherheitsinspektorat lediglich einen Feuerwehr-Einsatzplan.

Vier **Zustandsberichte Gefahren von Generellen Entwässerungsplänen (GEP)** wurden aus Sicht der Störfallvorsorge geprüft:

- Tecknau
- Häfelfingen
- Buus
- Tecknau

Mit dem Zustandsbericht Gefahren von GEP erhalten die Gemeinden Informationen über Standorte von Betrieben mit einem Gefahrenpotenzial oder Strassen, welche infolge des Transportes gefährlicher Güter ein erhöhtes Risiko aufweisen. Damit können entsprechende Sicherheitsmassnahmen geplant werden. Das Sicherheitsinspektorat prüft die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Informationen.

Zu folgenden drei **Plangenehmigungen** der **SBB** wurde Stellung genommen:

- Haltestelle Bahnhof Salina Raurica, Pratteln
- Bahnhof Pratteln Gleise 4 und 444
- SBB Lärmsanierung, Liestal

Projekte von Bahnen werden durch Plangenehmigungsverfahren (PGV) vom Bundesamt für Verkehr bewilligt. Anhand

der Kenntnisse der örtlichen Risikosituation kann das Sicherheitsinspektorat in seinen Stellungnahmen auf allfällig fehlende Sicherheitsmassnahmen aufmerksam machen. Es kann verlangen, dass ein Verfahren zur Analyse der Risiken eingeleitet wird.

7.2 Mitarbeit in Arbeitsgruppen

Erfa Bio

Die Erfa Bio setzt sich aus den Vertretern der für den Vollzug der Einschliessungsverordnung (ESV), der Freisetzungsverordnung (FrSV) und der Störfallverordnung (StfV) zuständigen Fachstellen der 26 Kantone und dem Fürstentum Lichtenstein zusammen. Das Gremium steht in engem Kontakt mit den Fachstellen des Bundes, die bei den Sitzungen durch Fachpersonen vertreten sind.

Ziel ist es:

- den Mitgliedern die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches aus ihrer Vollzugsarbeit zu bieten.
- Lösungen zu ungeklärten Fachfragen auszuarbeiten.
- Vollzugshilfen und Leitlinien zu erarbeiten.
- bei der Aus- und Überarbeitung von Gesetzestexten mitzuwirken.
- eine Harmonisierung des Vollzuges zu erreichen.

Im Jahr 2006 hat sich das Gremium mit folgenden Themen beschäftigt:

- Bereinigung der Datensätze für anmeldungspflichtige Tätigkeiten im Bereich ESV auf dem Behördenportal des Bundes "Ecogen".
- Aus- und Weiterbildungsanforderungen für Vollzugspersonen der Biosicherheit.
- Stellungnahmen zu Fachdokumenten einschlägiger Fachstellen.
- Unterstützung des Projektes Netzwerk Umweltdaten Schweiz NUD-CH (BAFU).

Plattform Bio

Die Plattform Bio hat sich im Jahr 2000 auf Anregung eines Steueraus Ausschusses bestehend aus den Vertretern der Regierung, der Verwaltung und der Wirtschaft beider Basel konstituiert. Die letzten Jahre hat sie sich vorwiegend mit der Umsetzung der Biosicherheitsverordnung in beiden Kantonen beschäftigt. Dazu wurden unter anderem wichtige Dokumente für den Vollzug erstellt und Verbesserungsvorschläge hinsichtlich des Meldewesens zu Tätigkeiten nach Einschliessungsverordnung (ESV) an das BAFU eingereicht.

Nachdem der Vollzug in den Kantonen beider Basel nun weitgehend etabliert ist, wird das Gremium seinen Sitzungsturnus reduzieren und sich einmal jährlich zum Erfahrungsaustausch treffen.

Transport gefährlicher Güter Schweiz (AG TgG-CH)

In der Arbeitsgruppe TgG-CH sind kantonale Vollzugsstellen der StfV, das ASTRA (Bundes-

amt für Strassen) und das BAV (Bundesamt für Verkehr) vertreten. Die Arbeitsgruppe führt pro Jahr zwei Sitzungen durch, an denen Themen zum Transport gefährlicher Güter behandelt werden. Die Bundesstellen können über ihre Projekte und Tätigkeiten informieren.

Durch die Produktionseinstellung von Chlor bei der Firma Solvay in Zurzach haben sich die Transportflüsse in der Schweiz verändert. Chlor wird in der Schweiz auf den Strassen in 500 kg, 600 kg und 1000 kg-Gebinden transportiert. Chlor wird heute im Wesentlichen in der chemischen Industrie, der Wasserversorgung, der Wasserdesinfektion, bei Kläranlagen und Zementfabriken eingesetzt. Bei einer Chlorfreisetzung von 60 kg kann sich innerhalb von 8 min. ein Radius von 1000 m mit Konzentrationen bilden, die Personen gefährden können.

Mit einer Konsultation bei den Kantonen sind die Transportrouten, -frequenzen und -mengen ermittelt worden. Risikoschwerpunkte sind Umschlagsorte und Transportwege. Sie sind insbesondere in den Kantonen ZH und BS zu erwarten. Verschiedene Kantone, so auch BL, haben eine Analyse in Auftrag gegeben, mit der relevante Strecken nach einer Screening-Methode untersucht werden sollen. Resultate werden im 1. Quartal 2007 erwartet.

"Störfallvorsorge: eine anspruchsvolle Daueraufgabe"

Vielleicht noch mehr als in den ersten 10 Jahren nach dem Brand von Schweizerhalle hat sich im vergangenen Jahr gezeigt, dass die ganze Störfallprävention niemals eine abgeschlossene Arbeit sein kann, sondern immer weitergeht. Sie hat sich bereits von einer primären Erfassungsaufgabe zu einer Kontrollaufgabe gewandelt, beginnend beim Füllen noch vorhandener Erfassungslücken und endend bei der Organisation routinemässiger Kontrollarbeiten.

Wie geht es weiter?

Der Kanton Basel-Landschaft hat einen sehr guten Stand erreicht. Der Vollzug in Sachen Sicherheit darf jedoch nicht zur Routine werden. Die Störfallprävention wird sich zu einem eigentlichen Gefahren- und Risikomanagement im Umweltbereich und der Raumplanung

weiter entwickeln. Heute sind Störfallfachstellen mit einer zunehmenden Anzahl von Fällen konfrontiert, wo im Umfeld eines Störfallbetriebes oder eines Verkehrsträgers mit erheblichem Gefahrguttransport, neue Nutzungen mit höherer Personenbelegung geplant sind. Die daraus entstehenden Konfliktsituationen zwischen Industrie-, Wirtschafts- und Wohngebieten werden zunehmend ein Thema in der Störfallvorsorge sein.

Entsprechend muss das Sicherheitsinspektorat für die zukünftige Arbeit in diesem Bereich ausgerichtet sein. Vorhandenes Wissen um die Gefahren und Risiken im Kanton Basel-Landschaft für die zukünftige Entwicklung zu einem attraktiven Wirtschafts- und Wohnstandort sind nachhaltig aufzubereiten.

Für das Sicherheitsinspektorat zeichnet sich dabei folgendes Vorgehen ab: Das Verzeichnis

der Gefahrenquellen, abgebildet auf dem Geographischen Informationssystem des Kantons Basel-Landschaft wird schrittweise mit der Darstellung von Gefahrenradien und Wahrscheinlichkeiten in einem Risikokataster "Technische Risiken" ergänzt. Bereits sind nationale und internationale Kommissionen im Begriff, Beurteilungskriterien für Störfallrisiken in Planungsverfahren zu erarbeiten.

Aufgrund positiver Resultate dieser Arbeiten wird das Sicherheitsinspektorat partiell in der Lage sein:

- Risiken in der Planung früh genug zu erkennen und zukünftige Nutzungskonflikte aufzuzeigen.
- aussagekräftige Hilfsmittel für die Katastrophenvorsorge und Ereignisbewältigung zu liefern.
- alle Informationsbedürfnisse der Öffentlichkeit abzudecken.

Anhang 1

Abkürzungsverzeichnis / Begriffserläuterung

ASTRA	Bundesamt für Strassen
AUE	Amt für Umweltschutz und Energie, Kanton Basel-Landschaft
BAFU	Bundesamt für Umwelt (seit 01.01.2006)
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BAV	Bundesamt für Verkehr
Betrieb	Ein Betrieb umfasst Anlagen, die in einem engen räumlichen und betrieblichen Zusammenhang zueinander stehen (Betriebsareal)
BUWAL	Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (bis 31.12.2005)
Einschliessungsverordnung	Verordnung über den Umgang mit Organismen in geschlossenen Systemen
ESV	Einschliessungsverordnung
Einwirkungen	Luftverunreinigungen, Lärm, Erschütterungen, Wärmestrahlen sowie Verunreinigungen, die durch den Bau oder Betrieb von Anlagen oder den Umgang mit Stoffen oder Abfällen erzeugt werden. Unter die Störfallverordnung fallen nur Ereignisse, die Einwirkungen ausserhalb des Betriebsareals erzeugen; Ereignisse innerhalb des Betriebsareals fallen in der Regel in den Zuständigkeitsbereich anderer Regelungen (Arbeitsgesetz etc.)
Freisetzungsverordnung	Verordnung über den Umgang mit Organismen in der Umwelt (FrSV)
FrSV	Freisetzungsverordnung
Gefahrenpotential	Die Gesamtheit der Einwirkungen, die infolge der Mengen und Eigenschaften der Stoffe, Erzeugnisse oder Sonderabfälle entstehen können, falls keine Sicherheitseinrichtungen wirken
gelegentlich	- 1 x pro 10 Jahr *
Gefahrgutbeauftragtenverordnung	Verordnung über Gefahrgutbeauftragte für die Beförderung gefährlicher Güter auf Strasse, Schiene und Gewässern (GGBV)
GEP	Genereller Entwässerungsplan
GGB	Gefahrgutbeauftragter
GGBV	Gefahrgutbeauftragtenverordnung
häufig	> 1 x pro 10 Jahr *
katastrophaler Störfall	Als katastrophaler Störfall wird ein Ereignis beurteilt mit irreversiblen Schäden bei vielen Personen und Tieren und/oder zeitlich begrenzten Schäden mit regionaler Ausdehnung oder irreversiblen Schäden mit grosser Ausdehnung für die Umwelt *
KCB	Kontrollstelle für Chemie- und Biosicherheit, Kanton Basel-Stadt
LVA	Verordnung des UVEK über Listen zum Verkehr mit Abfällen
n.a.g.-Eintragung	Nicht anderweitig genannte Eintragung
pathogen	Krankheitserregend
Risiko	Wird bestimmt durch das Ausmass der möglichen Schädigungen der Bevölkerung und der Umwelt infolge von Störfällen und der Wahrscheinlichkeit, mit der diese eintreten *
Risikoermittlungen	Die vom Inhaber aufgrund einer Verfügung bereitzustellenden Grundlagen für die Beurteilung des vom Betrieb ausgehenden Risikos durch die Behörde
Risikokataster	Eine Übersicht über die auf einem Gebiet vorhandenen Gefahrenpotentiale und Risiken
SAMV	Verordnung über den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor Gefährdung durch Mikroorganismen
schwerer Störfall	Als schwerer Störfall wird ein Ereignis beurteilt mit irreversiblen Schäden bei einzelnen Personen und Tieren und/oder irreversiblen Schäden mit kleiner Ausdehnung oder zeitlich begrenzten Schäden mit grosser Ausdehnung für die Umwelt *
sehr selten	1 x pro 1000 Jahr *
selten	1 x pro 100 Jahr *
Steigeranlagen	Umschlagstelle von flüssigem Gefahrgut von Tankschiffen in die stationären Tankanlagen
SIT	Sicherheitsinspektorat, Kanton Basel-Landschaft
StFV	Störfallverordnung
Störfall	Als Störfall wird ein Ereignis beurteilt mit leichten, zeitlich begrenzten und reversiblen Schäden bei vielen Personen und Tieren und/oder leichten, zeitlich begrenzten und reversiblen Schäden im Umkreis von einigen Kilometern für die Umwelt
Störfallverordnung	Verordnung über den Schutz vor Störfällen vom 27. Februar 1991 (StFV)
Transport-Risiko-Analyse	Die Transport-Risiko-Analyse (TRA) wurde im Auftrag des Landrates erarbeitet. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Teilnehmern des Sicherheitsinspektorats, des Tiefbauamtes, des Kantonalen Labors, der Polizei und des Amtes für Umweltschutz und Energie, begleitete die Studie. Die TRA zeigt auf, bei welchen Strassenabschnitten wie viel Gefahrgut transportiert wird, und wo das Risiko infolge eines Gefahrguttransportes hoch ist
UN	United Nations
Untersuchungseinheit	Grössere Betriebe haben ihre Firmenareale in Untersuchungseinheiten eingeteilt, über die ein Kurzbericht erstellt wurde
UVEK	Bundesamt für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
VeVA	Verordnung über den Verkehr mit Abfällen
Zwischenfall	Als Zwischenfall wird ein Ereignis beurteilt mit leichten, zeitlich begrenzten und reversiblen Schäden bei einzelnen Personen und Tieren und/oder leichten, zeitlich begrenzten und reversiblen Schäden mit lokaler Ausdehnung für die Umwelt

* Die Definitionen sind mit den Richtlinien zur Beurteilung der Tragbarkeit von Risiken vom Landrat am 02.02.1993 zustimmend zur Kenntnis genommen worden.

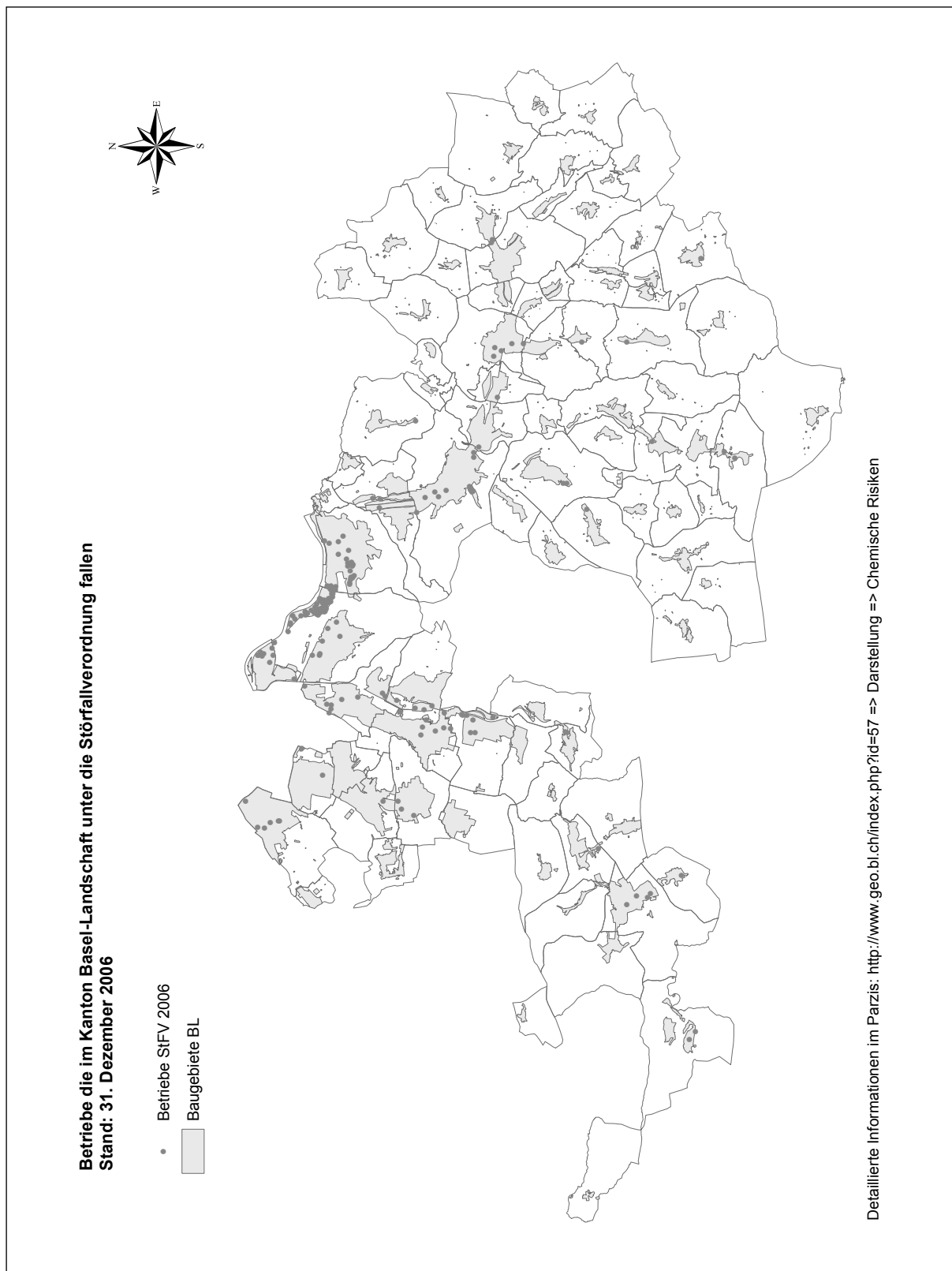
Zuständige Stellen und Stand Vollzug Verkehrswege

Verkehrswege gemäss StfV	Ersteller der Kurzberichte, Risikoermittlungen	Kontrolle-Behörde	Stand Beurteilung Ende 2006
Schiene: SBB-Netz	SBB AG	Bundesamt für Verkehr	Für Personen und Umwelt ist ein neues Screening mit aktualisierten Daten erstellt worden. Die Beurteilung durch das BAV und die Information der Kantone soll 2007 erfolgen
Schiene: Anschlussgleis	Benutzer Anschlussgleis	SIT	3 Kurzberichte beurteilt, 6 hängig
Schiene: Rangierbahnhof Basel SBB (MuttENZ)	SBB AG	Bundesamt für Verkehr	Die Risikoermittlung über den Rangierbahnhof Basel SBB (MuttENZ) wird vom BAV im 2007 beurteilt
Schiene: Hafenbahn BL	Konzessionierte Hafentbahn des Kantons Basel-Landschaft	Bundesamt für Verkehr	Kurzbericht ist im 2005 erstellt und vom SIT zHd. BAV beurteilt (Anhörungsrecht). Das BAV erstellt im 2007 eine Beurteilung
Schiene: Bahnanlagen DreispiZareal	DreispiZ-Verwaltung Basel-Stadt	SIT KCB	Kurzbericht ist erstellt - Beurteilung hängig
Strasse: Nationalstrassen	ASTRA	ASTRA	Die Risikoermittlung über den Streckenabschnitt A2 Basel - Augst ist vom SIT zu Händen des ASTRA beurteilt
Strasse: übrige Durchgangsstrassen	Tiefbauamt Basel-Landschaft	SIT	Transportrisikoanalyse beurteilt (keine Kurzberichte erstellt) Der Landrat hat den Massnahmenbericht im Jahr 2003 zur Kenntnis genommen. Massnahmen sind bei der Polizei BL, dem Amt für Militär und Bevölkerungsschutz und dem Amt für Umweltschutz und Energie eingeleitet
Wasser: Rhein	Tiefbauämter Basel-Landschaft Basel-Stadt	SIT KCB	Die Beurteilung der Risikoermittlung Rhein ist abgeschlossen. Die Massnahmen sind bereits umgesetzt. Der Einsatz von Doppelhüllenschiffen, auch für Mineralölprodukte, wurde über die Vertreter der Schweiz in die Zentralkommission Rhein eingebracht

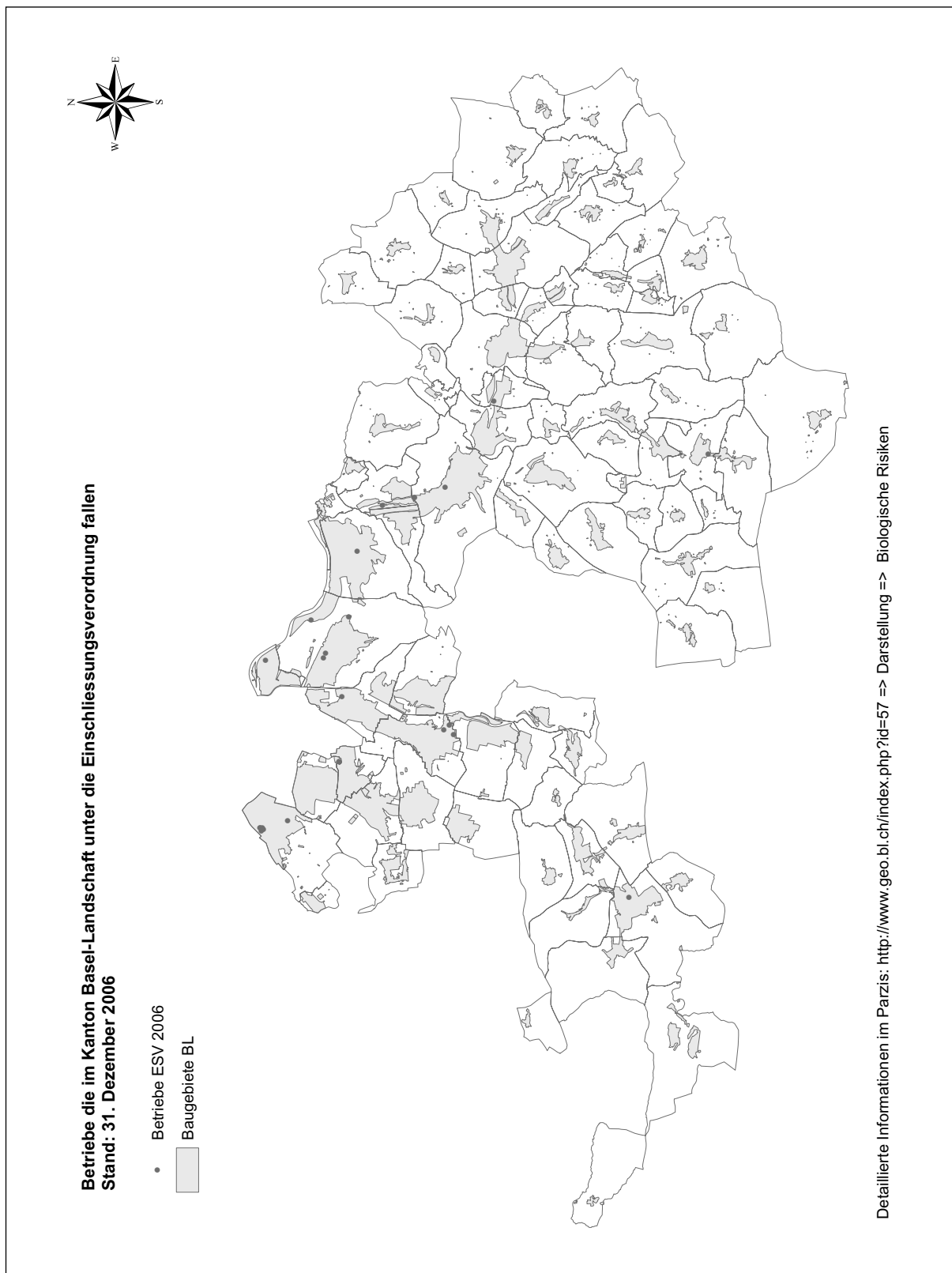
Anhang 3



Karte Betriebe gemäss Störfallverordnung



Karte Betriebe gemäss Einschliessungsverordnung



Anhang 5

Störfälle und Ereignisse mit chemischen Stoffen, Zubereitungen und Sonderabfällen mit Auswirkungen auf das Kantonsgebiet Basel-Landschaft

enthält die Einsätze der Chemiefachberater Johnson Controls IFM AG und der Chemiewehr BL

Datum	Ort	Firma/Areal	Ereignis/Produkt	Auswirkungen / Massnahmen	Bewertung Risiko
10.01.06	Pratteln	Novartis Pharma AG	Aus einem Kühlaggregat eines Produktionsgebäudes tritt Ammoniak aus	Feuerwehr Johnson Controls IFM AG dichtet die Leckstelle ab. Zum Teil kann das Ammoniak im Gebäude zurückgehalten werden. Messungen der Ammoniak-Konzentration in der Umgebung ergeben keine gesundheitsschädlichen Werte	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
31.01.06	Ziefen	Thommen-Furler AG	Beim Schreddern von Kleingebinden mit Farbstoffresten beginnt die Ware im Einfülltrichter der Schredderanlage zu brennen. Es entwickelt sich weisser Rauch. Vermutlich enthielt die Ware eine phosphorhaltige Substanz	Brand sofort durch Betriebsarbeiter mit Schaum gelöscht	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
25.02.06	Laufen	Gewerbehau Birmill	Brand im 1. Untergeschoss des Lagerhauses mit Elektronikartikel und Pneus	Starker Brandrauch und Geruchsbelästigung in Windrichtung. Brand mit Wasser/Schaum rasch gelöscht	stationäre Anlage; fällt nicht in den Geltungsbereich der StfV
05.04.06	Liestal	Kantonsspital Liestal	Gebinde mit Formaldehyd-Lösung wird überfüllt. Ausbreitung der Lösung von Labor (1.OG) in das Erdgeschoss via Decke. Ausbreitung der Dämpfe im Gebäude	Gebäude geräumt. Formaldehyd-Lösung mit Bindemittel soweit möglich aufgenommen. Gebäude gelüftet. Messungen der Schadstoffkonzentrationen. Freigabe des Gebäudes erfolgt nach 2 Std. intensiver Durchlüftung	stationäre Anlage; fällt nicht in den Geltungsbereich der StfV
25.04.06	Pratteln	Novartis Pharma AG	Bei Reparaturarbeiten entsteht ein Brand des Bitumenbelags auf dem Dach eines Laborgebäudes, weit sichtbare Rauchentwicklung, Rauch wird im Gebäudeinnern durch die Lüftung weiter verteilt	Das Laborgebäude wird evakuiert. Brand durch Betriebsfeuerwehr Johnson Controls IFM AG gelöscht	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
28.04.06	Pratteln	Galvaswiss AG	Stapler beschädigt Behälter mit Salzsäure. 300 Liter Salzsäure in Auffangwanne, Lagerhalle und Kanalisation ausgetreten	Abklärung Einfluss und Auswirkung von Zink/Salzsäure auf Kläranlage. Salzsäure in Lagerhalle teilweise mit Bindemittel aufgenommen. Hallenboden mit Wasser gereinigt Spülen der Kanalisation mit Wasser	Transportunfall; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
10.06.06	Pratteln	Götzisboden	Kranwagen beschädigt eine Erdgasleitung, Leckage und Austritt einer grösseren Menge Erdgas, akute Explosionsgefahr	Evakuierung von 20 Personen; Gebiet grossräumig abgesperrt; während 2 Std. ist die SBB Strecke Richtung Bözberg gesperrt	stationäre Anlage; fällt nicht in den Geltungsbereich der StfV
13.06.06	Liestal	Genzyme Pharmaceuticals	Beim Abladen eines Containers treten durch das Aufplatzen des Behälterdeckels ca. 800 l tert. Butylmethylether aus, wovon eine unbekannte Menge in die Kanalisation gelangt. Explosionsgefahr in der Kanalisation und im Nahbereich (Umfahrungstrasse Liestal)	Der Betrieb nimmt das Produkt auf Platz mit Bindemittel auf. Die Polizei räumt das Areal. Die Umfahrungstrasse Liestal ist für den Verkehr während rund 3 Std. gesperrt. Gründliche Spülung der Kanalisation mit viel Wasser in Richtung ARA, nach Explosionsmessungen in der Kanalisation und in der ARA, Freigabe des Areals, der Umfahrungstrasse sowie der ARA	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
26.06.06	Muttenz	Schulhaus Donnerbaum	Bei der Entsorgung werden diverse Chemikalien sorglos in einen Container geworfen. Ein plötzlich auftretender stechender Geruch nach Essigsäure veranlasst den zuständigen Lehrer zur Kontaktaufnahme mit der Gemeindepolizei	Ausgerüstet mit Spritzschutzanzug und Gasmaske werden die Gebinde aus der Mulde geborgen und separiert. Mulde mit ca. 1 kg Soda abgestreut und mit ca. 10 Liter Wasser versetzt. Lehrer über das ordnungsgemässe Entsorgen von Chemikalien aufgeklärt und zugleich mit der Entsorgung der separierten Chemikalien gemäss Vorschrift beauftragt	stationäre Anlage; fällt nicht in den Geltungsbereich der StfV

Störfälle und Ereignisse mit chemischen Stoffen, Zubereitungen und Sonderabfällen mit Auswirkungen auf das Kantonsgebiet Basel-Landschaft

enthält die Einsätze der Chemiefachberater Johnson Controls IFM AG und der Chemiewehr BL

Datum	Ort	Firma/Areal	Ereignis/Produkt	Auswirkungen / Massnahmen	Bewertung Risiko
10.07.06	Bubendorf	Bachem	Explosion in einer Produktionsanlage mit Glasaufbauten	Glasaufbau zerstört, Betriebsarbeiter durch Glassplitter verletzt und im Spital behandelt, kein Stoffaustritt ausserhalb des Betriebsareals	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Klein
10.07.06	Birsfelden	Kläranlage Birs 2	Infolge eines geöffneten Schiebers gelangt Schlamm aus der Kläranlage ins Grundwasser	Pumpen des Wassers zurück in die Kläranlage, Überwachung des Trinkwassers	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
18.07.06	Birsfelden	Valeant	Im Keller des Hauptgebäudes treten max. 4'000 Liter Salzsäure 30% durch einen offenen Hahn aus. Das Produkt läuft nicht in die Auffangwanne, sondern grösstenteils in die Kanalisation	Geruchsbelästigung im Nahbereich; die Strassen in der unmittelbaren Umgebung werden gesperrt. Ein kontaminierter Mitarbeiter wird ins Spital eingeliefert. Kein Stoffaustritt nach draussen. Die Messungen ums Gebäude sind negativ. Starke Nebelbildung und keine Sicht im 1.UG. Salzsäuredämpfe absaugen und mit Wasser niedergeschlagen. Sofortige Alarmierung der Kläranlage. Der gesamte Raum wird mit Wasser gespült und dieses ebenfalls in die Kanalisation gegeben. Messungen zeigen anschliessend eine Konzentration von <1 ppm Salzsäure, so dass das Gebäude für die Polizei freigegeben werden kann	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Klein
20.07.06	Laufen	Schwimmbad	Ein Plastik-Container mit Javellelauge stürzt von einem Lastwagen zu Boden und liegt im Eingangsbereich flach am Boden. Im Bereich der Einfüllorgane ist eine leichte Stauchung sichtbar	Räumen von Gartenrestaurant und Kleinkinderbad in der näheren Umgebung. Der Container wird gekühlt, da direkte Sonneneinstrahlung. Er wird vorsichtig mit Kran angehoben, aufgestellt und mit einer Fassungspumpe in leeren, gleichwertigen Container umgepumpt	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
31.07.06	Pratteln	Möbel-Pfister	Aus einem Plattenverdampfer tropft Ammoniak, Sturmflüftung über Wäscher läuft auf höchster Stufe	Das Gebäude wird geräumt, kein Austritt aus dem Ammoniak-Containment Die Chemiewehr zusammen mit dem Monteur der Firma Haustec Services AG schliessen den Ammoniakzufluss um Kompressor. Durch Spezialist erfolgt die Entleerung der Kühlanlage. Das Gebäude wird wieder freigegeben (ausgenommen Kühlzelle und danebenliegende Räume im 3.UG)	stationäre Anlage; fällt nicht in den Geltungsbereich der StfV
04.08.06	Ziefen	Einfamilienhaus	Nach einer Personenfestnahme werden am Wohnsitz mehrere Räume mit hochgiftigen, teilweise hochexplosiven und radioaktiven Stoffen gefunden. Aufgebot des Wissenschaftlichen Dienstes der Kantonspolizei Zürich (WFD)	Der Grossteil der Chemikalien wird durch den WFD geräumt/entsorgt. Bei den Gebinden mit dem Symbol "Radioaktiv" werden radiologische Messungen im betroffenen Zimmer gemacht. Es werden keine erhöhten Werte gemessen	stationäre Anlage; fällt nicht in den Geltungsbereich der StfV
06.08.06	Birsfelden	Tanklager VOPAK	Reste eines Oel - Wassergemisches fliessen aus dem Auffangbecken in den Rhein	Einsatz der Oelwehr Birsfelden	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
15.09.06	Muttenz	Camion Transport AG	In einer Lagerhalle wird beim Entladen mit dem Stapler aus einem undichten Gebinde Dinitroanilin (ein gelbes Pulver) über eine längere Strecke verstreut. Die Substanz reizt die Augen	Lagerhalle abgesperrt, Substanz durch Betrieb aufgenommen, medizinische Behandlung von 6 Personen mit Augenentzündungen im Spital	Transportunfall; Zwischenfall; häufig; Risiko Mittel

Anhang 5

Störfälle und Ereignisse mit chemischen Stoffen, Zubereitungen und Sonderabfällen mit Auswirkungen auf das Kantonsgebiet Basel-Landschaft

enthält die Einsätze der Chemiefachberater Johnson Controls IFM AG und der Chemiewehr BL

Datum	Ort	Firma/Areal	Ereignis/Produkt	Auswirkungen / Massnahmen	Bewertung Risiko
22.09.06	Therwil	Einfamilienhaus	In einem fensterlosen Raum mit einem Behälter für die automatische Wasserdessinfektion des Schwimmbades entwickeln sich infolge fehlerhafter Zugabe der Chemikalien durch den Besitzer Chlorgase	Aus dem fensterlosen Raum wird das Chlorgas abgesaugt und mittels starken Gebläses das Haus durchlüftet. Alle Flüssigkeiten in Behälter abgefüllt und entsorgt	stationäre Anlage; fällt nicht in den Geltungsbereich der StfV
03.11.06	Muttenz	Camion Transport AG	Beim Abladen werden Säcke mit Fungizid beschädigt und die pulverförmige Substanz verunreinigt die Entladerampe	Kontaminierte Zone absperren, Produkt aufnehmen, defektes Gebinde mit Klebeband verschliessen	Transportunfall; Zwischenfall; häufig; Risiko Mittel
05.11.06	SBB Strecken Basel - Olten Hauenstein	SBB	Ein Eisenbahn-Kesselwagen verliert während der Zugfahrt ständig Lösungsmittel. Nachfolgender Lokomotivführer stellt im unteren Hauensteintunnel Gasgeruch fest	Die Strecke Sissach - Läfelfingen - Olten wird für eine Stunde gesperrt. Der Lösch- und Rettungszug der SBB wird aufgeboten. Auf der Strecke werden Luftmessungen und Explosionsmessungen vorgenommen	Transportunfall; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
27.11.06	Bubendorf	Kläranlage Frenke 3	Unbekannte leiten schwefelhaltige Stoffe in die Kläranlage. Zersetzung zu übel riechenden Substanzen. Während 24 Std. starke Geruchsbelästigungen im Raum Liestal - Muttenz	Quelle der Geruchsbelästigung ist die Kläranlage Frenke 3 in Bubendorf, Luft-Untersuchungen der Regio-Messgruppe Chemiewehr BL ergeben keine messbaren Schadstoffe	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
29.11.06	Münchenstein	SynphaBase AG	Bei einer chemischen Umsetzung werden Amine über die Lüftung freigesetzt. Starker Fischgeruch	Geruchsbelästigung im Raum Basel / Riehen BS, Luft-Untersuchungen der Regio-Messgruppe	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
05.12.06	Pratteln	CIBA SC	Druckanstieg bei Dosierung von Aluminiumchlorid und Austritt von Chlorwasserstoff aus dem Reaktor	Absorption des Gases in der Abluftanlage. Eine Restmenge wird aufgrund der Wetterlage (Regen) durch Wasser gebunden	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel
09.12.06	Pratteln	Novartis Pharma AG	Brand eines mobilen Kälteaggregats. Weit sichtbare Flammen	Brand durch Feuerwehr Johnson Controls IFM AG gelöscht. Geruchsbelästigung in Windrichtung bis über den Rhein. Luftmessungen durch Regio-Messgruppen sind negativ: keine messbaren Schadstoff-Konzentrationen	stationäre Anlage; Zwischenfall; gelegentlich; Risiko Mittel

